



## Mitteilungen der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

### Was macht der Umbruch? Ein Gespräch mit Dr. Andreas Bovenschulte über Innovationspolitik in Bremen



Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte im Gespräch mit Torsten Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen (rechts) und Oliver Platz, Präsident der Architektenkammer Bremen (links).  
Foto: eventfive

**Dritter Parlamentarischer Abend – Digital**  
der Architektenkammer und der Ingenieurkammer  
Bremen am 25.02.2021

Der Dritte Parlamentarische Abend der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen mit Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte wurde in diesem Jahr am 25.02.2021 als Livestream durchgeführt. Mit 180 Gästen war die digitale Version ebenso gut besucht wie sonst im Vortragssaal der Kunsthalle Bremen. Es war ein intensiver Austausch über Bremens Gegenwart und Zukunft zwischen Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und den Kammerpräsidenten Oliver Platz und Torsten Sasse. Diskutiert wurden Bremens Umgang mit der Corona-Krise und die Folgen für die Innenstadtentwicklung. Weitere Themen waren die Mobilitäts- und Verkehrswende im Land Bremen sowie notwendige Maßnahmen bei der Klimaschutzanpas-

sung und beim energieeffizienten Bauen. „Wie robust ist Bremen eigentlich?“, hieß es zum Start der ersten Themenrunde. Nach dem im Koalitionsvertrag 2020 angekündigten Aufbruch steht nun, so die These des Abends, ein durch die Corona-Pandemie ausgelöster Umbruch an. Kammerpräsident Torsten Sasse wollte wissen, ob nun eine „Corona-Falle“ aus hohen Schulden und geringer Produktivität mit Verlust der Handlungsfähigkeit drohe. Bürgermeister Dr. Bovenschulte betonte, dass es zu dem 1,2 Mrd. Euro schweren Bremen-Fonds keine Alternative gebe. „Wir stellen mit dem umfassenden Maßnahmenpaket des Bremen-Fonds die Weichen für die Bewältigung der Corona-Pandemie und für einen Neustart nach der Krise“, sagte Bovenschulte. „Der Senat wird alles tun, um die Folgen der Pandemie zu bewältigen. Der Bremen-Fonds setzt genau an dieser Stelle an und ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Zukunftsfä-



higkeit unseres Landes und damit die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum.“ Mit einer starken und robusten Wirtschaft könne zukünftig auch die Tilgung der nun aufgenommenen zusätzlichen Kredite bestritten werden. Jetzt nichts zu tun, würde weitaus größere volkswirtschaftliche Verluste bedeuten.

**Innenstadtintendanz soll Ansätze bündeln**

Oliver Platz, Präsident der Architektenkammer Bremen, stellt fest: „Ein städtisches Mosaik setzt sich aus vielen Teilen zusammen und ergibt ein Bild. Einzelhandel, studentisches Leben, Gastronomie, Wohnen, Arbeiten, Kultur, Tourismus“. Platz schlägt die Einrichtung einer Innenstadtintendanz vor, die die verschiedenen Ansätze bündelt, um das Tempo und die Qualität der Entwicklung zu erhöhen. Bürgermeister Dr. Bovenschulte: „Wir haben uns beim Innentadtgipfel auf das gemeinsame Ziel verständigt, Aufenthaltsqualität, Attraktivität und Erreichbarkeit der Innenstadt zu stärken. Dieses Ziel hat gerade durch Corona noch einmal an Dringlichkeit gewonnen.“

**Mobilitätswandel geht nur gemeinsam**

Torsten Sasse bekräftigte die Bereitschaft, aktuelle Projekte auf den Weg zu bringen: „Mobilitätswandel ist ein politisches Thema: Wenn Politik und Stadtgesellschaft wissen, was sie wollen, dann bekommen wir Ingenieure und Planende das schon hin, wie zuletzt das Fahrradmodellquartier Neustadt gezeigt hat. Wir würden auch technische Lösungen für die Fahrradpremiumrouten finden. Große Infrastrukturprojekte wie die A281 mit dem Wesertunnel sind hingegen sehr komplexe Projekte mit eben auch juristischen Fallstricken.“



Auch ein Livestream erfordert viel Vorbereitung: Blick in das „Backoffice“ des Parlamentarischen Abends. Foto: eventive.

**Baubestand hat energetischen Vorsprung**

Ein besonderes Anliegen von Oliver Platz ist es, das Augenmerk auf die Potenziale des Gebäudebestands zu richten. „Für den Gebäudebestand und für den Neubau gibt es sehr unterschiedliche Ausgangssituationen: Der Bestand ist schon da. Er bindet seit vielleicht 100 Jahren große Massen an grauer Energie, das ist sein klarer Vorteil, sein energetischer Vorsprung. Umbau geht vor Abriss und Neubau – zumindest bedarf es einer ernsthaften Prüfung.“ Es könne helfen, das Bauordnungsrecht von seiner Fixierung auf den Neubau zu lösen, um mehr Umbau zu ermöglichen. Eine Umbauordnung könne langfristig eine rechtlich verbindliche Grundlage schaffen.

Eine filmische Zusammenfassung und den Gesamtmitschnitt des Parlamentarischen Abends finden Sie unter [www.ikhb.de/pa](http://www.ikhb.de/pa).

**WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN**

 <b>AIA</b> Aktiengesellschaft	<b>Bund Deutscher Architekten</b>	 <b>BDA</b>	 <b>BKI</b> Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern	 <b>BPR</b> Dipl.-Ing. Bernd F. Köhne & Partner Beratende Ingenieure mbH Ein Unternehmen der BPR-Gruppe
 <b>KSF</b> KSF Klochinski, Dr. Hommy & Partner Beratende Ingenieure mbH	 <b>NFG</b>	 <b>gruppeomp</b>	 <b>KNEBEL PARTNER</b> INGENIEURE + ARCHITECTEN	 <b>SS Sasse + Sasse</b> Beratende Ingenieure + Architekten
 <b>STB</b>	 <b>pb+</b> Ingenieurgruppe AG planen. beraten. optimieren.	 <b>umtec</b> Prof. Biener   Sasse   Konertz Partnerschaft Beratender Ingenieure und Geologen mbH	 <b>pro office</b> Büro + Wohnkultur	 <b>VBI</b> VERBAND BERATENDER INGENIEURE
 <b>vpi</b>	 <b>WESCON</b> DAS SYSTEMHAUS	 <b>IT</b> INTEGRATION	 <b>WILLER &amp; PARTNER</b> WIRTSCHAFTSINGENIEURE UND BERATER	 <b>Zill Klochinski Hüfter Scharmann</b> www.zill-engineering.de

 **a|k** architektenkammer der  
freien hansestadt bremen

 **i|k** ingenieurkammer der  
freien hansestadt bremen



## Kammerumfrage zeigt Potenzial ausländischer Fachkräfte

Im Januar und Februar 2021 haben die Architektenkammer Bremen und die Ingenieurkammer Bremen als zuständige Stellen für die Berufsankennung eine Online-Umfrage unter Personen mit ausländischen Abschlüssen in Architektur- und Ingenieurberufen durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, einen repräsentativen Überblick über die fachlichen und beruflichen Profile der zugewanderten Fachkräfte zu erhalten. Entwickelt wurde der 56 Fragen umfassende Fragenkatalog im Rahmen des IQ-Teilprojekts „Qualifizierungsbegleitung Ingenieurwesen und Architektur“ der beiden Kammern in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Bremen – ein besonderer Dank dafür gilt Dr. Eliška Dunowski (RKW Bremen) für ihre konzeptionelle Unterstützung.

### Themen der Umfrage

Die Umfrageergebnisse geben für das Land Bremen erstmals Aufschluss darüber, welche Berufserfahrungen die Fachkräfte mitbringen, wie sie sich bewerben, wo sie derzeit beruflich tätig sind und welche Unterstützung sie zum beruflichen Einstieg benötigen. Eine aus Sicht der Kammern wichtige Frage betraf die Bedeutung der Berufsankennung für die Teilnehmenden. Die fast 500 per E-Mail angeschriebenen Personen hatten seit 2014 entweder bereits die Anerkennung beantragt oder sich dazu beraten lassen. Insgesamt konnten 102 Fragebögen ausgewertet werden. Die hohe Rücklaufquote von 20 Prozent dokumentiert das Interesse der Teilnehmenden, sich aktiv einzubringen und die Arbeit des IQ-Netzwerks zu unterstützen.

### Die Teilnehmenden

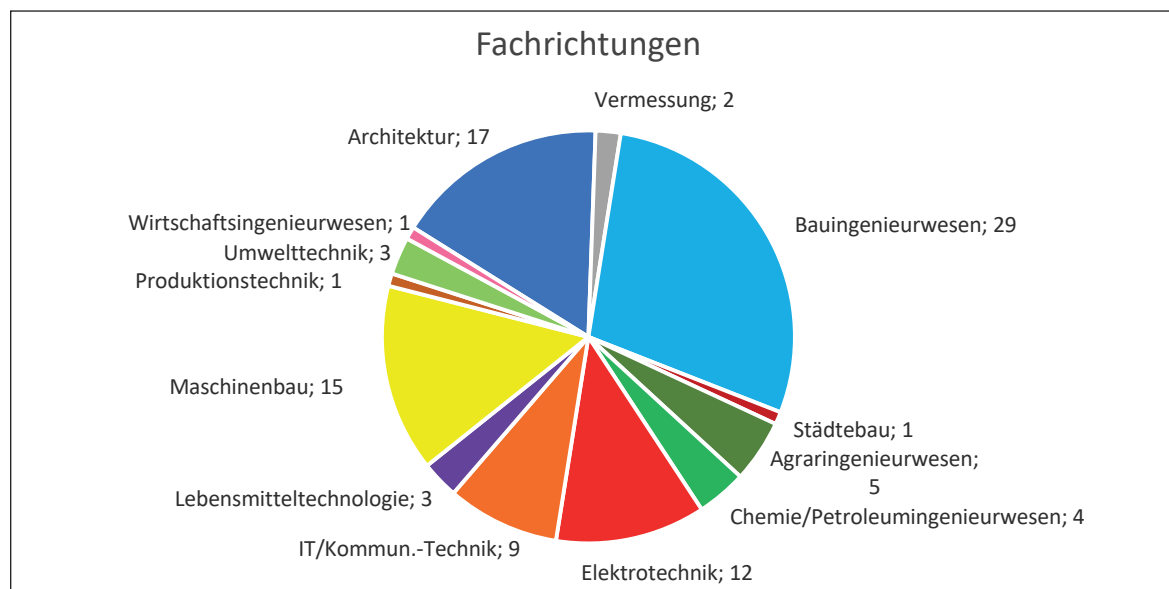
Die Teilnehmenden (TN) haben Hochschulabschlüsse aus 29 Ausbildungsstaaten, 41 % aus Syrien<sup>1</sup>. 33 TN und damit ein Drittel der Befragten waren Frauen, was auch ihrem Anteil an den Antragstellungen auf Berufsankennung in der Ingenieurkammer entspricht. Mit 49 Personen machen die Bereiche Architektur und Bauingenieurwesen fast die Hälfte der Teilnehmenden aus, 31 Personen davon bringen zusammen 190 Jahre Berufserfahrung aus dem Ausland mit. Berufserfahrung im Ausland bedeutet jedoch nicht gleich einen Arbeitsplatz in Deutschland: Nur 15 arbeiten in ihrem Beruf als Architekt\*in oder Bauingenieur\*in, fünf weitere haben noch keine Berufserfahrung im Ausland gesammelt.

In den anderen Fachbereichen ist diese Diskrepanz noch größer: Von 53 Personen arbeiten nur zehn als Ingenieurin oder Ingenieur, davon vier mit Berufserfahrung im Ausland. 26 Personen arbeiten trotz ausländischer Berufserfahrung als Ingenieur\*in nicht in ihrem Berufsfeld und sind arbeitssuchend oder in Weiterbildung.

Die berufliche Situation der Fachkräfte ist in der unten stehenden Grafik verknüpft mit ihrer beruflichen Zufriedenheit dargestellt.

Von den insgesamt 30 adäquat, also als Ingenieur\*in oder Architekt\*in berufstätigen TN sind 17 sehr zufrieden mit ihrer beruflichen Situation, bei allen anderen beruflichen Situationen gaben nur vier Personen an, sehr zufrieden zu sein, dafür aber 21 sehr unzufrieden.

<sup>1</sup> Der Anteil Personen mit syrischen Abschlüssen, die zwischen 2016 und 2020 einen Antrag auf Genehmigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur\*in“ gestellt haben war mit 34 % etwas geringer.





Den Teilnehmenden ist die Nähe zum erlernten Beruf besonders wichtig: 58 mal wird als Wunsch für die Zukunft die „Tätigkeit in meinem Beruf als Ingenieur\*in oder Architekt\*in“ genannt, 42 mal „Hauptsache in meiner Branche arbeiten“, 24 möchten erst einmal ein Praktikum machen (Mehrfachnennungen waren möglich).

**Wunsch nach Weiterbildung**

Die große Motivation der ausländischen Fachkräfte zeigt sich auch in den Wünschen nach Weiterbildungen, auch unter den bereits in ihrem Beruf Beschäftigten. Hier ist auch das Interesse an den Inhalten des deutschen Studiums besonders groß – ein Hinweis darauf, dass diese Relevanz erst im Rahmen der Berufstätigkeit bewusst wird.

Von den 30 adäquat Beschäftigten haben elf Personen das Sprachzertifikat C1 (einmal sogar C2), neun B2 und drei B1 (7 keine Angabe), 15 sind interessiert an weiteren Deutschkursen. Insgesamt haben 59 Personen bereits mindestens das Sprachzertifikat B2, das als Voraussetzung für Qualifizierungen gilt. Trotzdem ist der Wunsch nach weiterem Deutschlernen sehr groß: Auch von den Personen mit dem hohen C1-Niveau möchten neun weitere Deutschkurse, insgesamt sind 34 Personen an weiterem Deutschlernen interessiert.

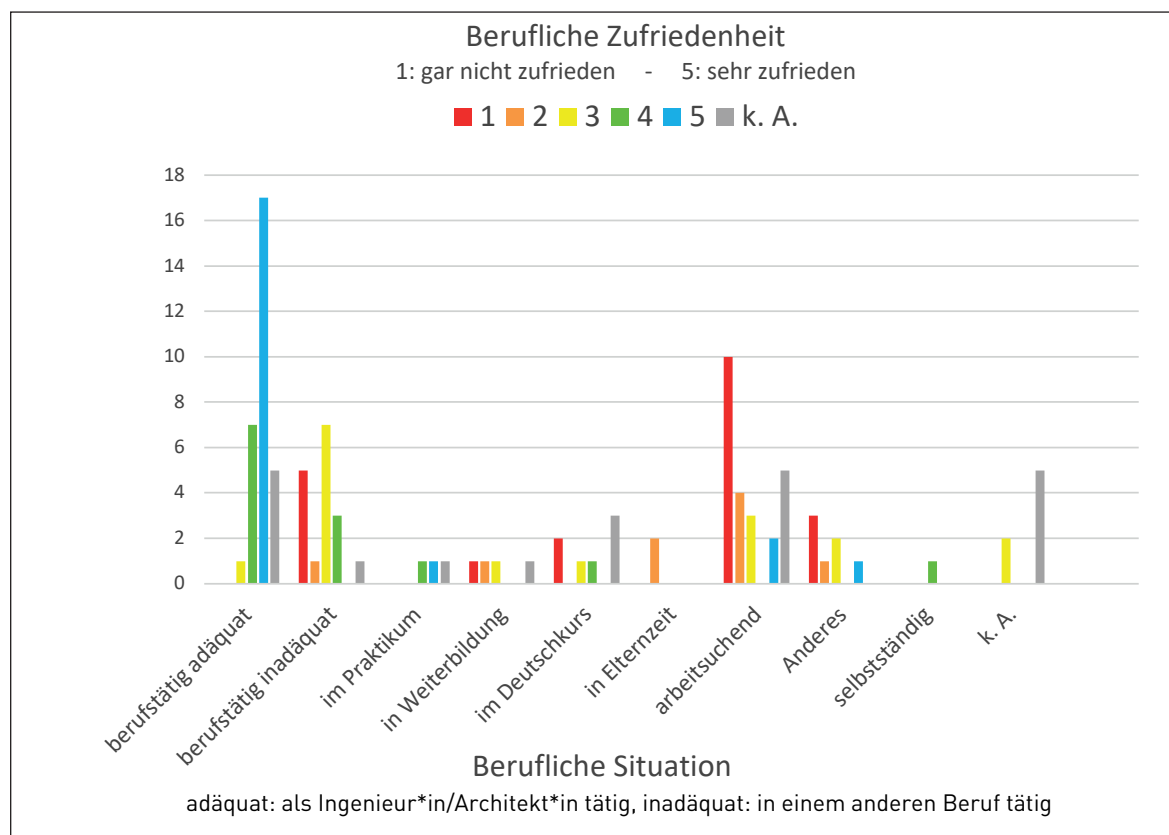
**Bedeutung der Berufsankennung**

Aus Sicht der Kammern war auch die Haltung der

Teilnehmenden zur Rolle der Berufsankennung und insbesondere der Mitgliedschaft in den Kammern interessant. 87 der Teilnehmenden gaben an, bereits eine Berufsankennung zu haben, 81 halten sie für wichtig bis sehr wichtig. Schwierig ist für viele (nicht nur ausländische Fachkräfte) die Unterscheidung zwischen Berufsankennung, Zeugnisbewertung und Mitgliedschaft. So wird häufig im Bereich Architektur die Zeugnisbewertung bereits als Berufsankennung gewertet, die Notwendigkeit der Mitgliedschaft in der Architektenkammer ist nicht immer klar. Die Mitgliedschaft in der Architektenkammer oder der Ingenieurkammer wird von zehn der 17 Architekt\*innen als wichtig bis sehr wichtig betrachtet, von 18 der 32 Bauingenieur\*innen und 29 der 53 Ingenieur\*innen aus anderen Fachrichtungen.

**Erste Resultate**

71 Personen wünschten sich weitere Beratung durch das Projekt „Qualifizierungsbegleitung Ingenieurwesen und Architektur“ der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen, darunter auch 15 bereits als Ingenieur\*in oder Architekt\*in Berufstätige, die vor allem Fragen zu speziellen Weiterbildungen in ihrem Berufsfeld und zu deutschen Studieninhalten haben. Die meisten noch nicht adäquat Beschäftigten suchen Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und Beratung zu passenden Weiterbildungen. Mit allen Personen mit Beratungsbedarf wurde umgehend





Kontakt aufgenommen, um sie möglichst zeitnah über Kursangebote zu informieren.

Die Ergebnisse der Befragung wurden – anonymisiert – an das IQ Netzwerk Bremen übermittelt, so dass sie in die Konzeption zweier Brückenmaßnahmen für Ingenieur\*innen und Architekt\*innen eingehen konnten. Außerdem wurden die Ergebnisse der sprachlichen Abfrage an die Koordinierungsstelle für Sprache des Landes Bremen geleitet, die damit darauf drängen konnte, spezielle Deutschkurse auch für berufstätige Architekt\*innen und Ingenieur\*innen einzurichten, die im April beginnen **konnten**.

#### Fazit

Fachkräfte mit ausländischen Abschlüssen, die in ihrem Beruf arbeiten, sind überwiegend hoch zufrieden – wie oftmals auch ihre Arbeitgeber\*innen (siehe Interview mit der Beratenden Ingenieurin Dr. Maike Timm) und hoch motiviert, sich weiter zu qualifizieren. Hoch motiviert sind auch die noch nicht in ihrem Beruf als Architekt\*in oder Ingenieur\*in angekommenen Fachkräfte. Was ihnen zum Berufseinstieg fehlt, ist die Chance, Berufserfahrung in Deutschland zu erwerben. Die Bedeutung gezielter Bewerbungen ist jedoch vielen unbekannt, so dass sie gar nicht erst in ein

Vorstellungsgespräch kommen, in dem sie überzeugen könnten. Diese Themen nehmen Brückenmaßnahmen speziell für Architektur- und Ingenieurberufe des IQ Netzwerks Bremen auf, die eine Brücke in die qualifizierte Berufstätigkeit in Deutschland schlagen. Die Potenziale ausländischer Fachkräfte – Interkulturelle Erfahrung, oft langjährige Berufserfahrung, hohe Motivation und vielfach durch Weiterbildungen topaktuelle Fachkenntnisse – stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Sie müssen nur abgerufen werden.



*Steffanie Schügl ist Referentin für die Berufs Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse der Ingenieurkammer Bremen und der Architektenkammer Bremen und leitet das Projekt „Qualifizierungsbegleitung Ingenieurwesen und Architektur“ des IQ Netzwerk Bremen. Wenn Sie Fachkräfte suchen oder Anregungen haben, sprechen Sie Frau Schügl gern an: Tel.: 0421 162689-4 oder E-Mail: [anerkennung@ikhb.de](mailto:anerkennung@ikhb.de) oder [anerkennung@akhb.de](mailto:anerkennung@akhb.de).*

*Informationen zum IQ-Projekt finden Sie unter: [www.ikhb.de/ingenieurkammer/iq-projekt](http://www.ikhb.de/ingenieurkammer/iq-projekt)*

## „Ein Gewinn für unser Unternehmen“

Sie bringen eine abgeschlossene Berufsausbildung und nicht selten jahrelange Berufserfahrung mit: Das Potential zugewanderter Bauingenieurinnen und Bauingenieure wird von immer mehr Planungsbüros erkannt. Der steigende Fachkräftemangel erhöht die Bereitschaft, über anfängliche sprachliche Barrieren hinweg gemeinsam neue Wege zu gehen. Das Bremer Ingenieurbüro STB Sabotke Timm & Partner Beratende Ingenieure beschäftigt seit Jahren Bauingenieure, die aus dem Bürgerkriegsland Syrien nach Deutschland gekommen sind. Dr.-Ing. Maike Timm berichtet über die Erfahrungen.

**Steffanie Schügl: Frau Dr. Timm, Sie setzen unter anderem auf qualifizierte Fachkräfte aus Syrien. Wie hat sich die Zusammenarbeit entwickelt?**

**Maike Timm:** Bei STB sind mittlerweile fünf Bauingenieure aus Syrien beschäftigt, allein zwei von ihnen kamen im Jahr 2020 zu uns, und dieses Jahr zusätzlich ein Master-Absolvent der Hochschule Bremen mit Schwerpunkt Bauphysik. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend, alle sind überdurchschnittlich gut, ehrgeizig und sehr gut integriert. Es ist eine große persönliche Leistung, sich auf ein neues Land einzulassen. Dass die Kollegen ihre eigene Kultur mit einbringen, ist ein absoluter Gewinn für unser Unternehmen. Sie bringen neue Sichtweisen ein, sind sehr herzlich, höflich und hilfsbereit.

**Steffanie Schügl: In welchen Bereichen haben Sie den syrischen Mitarbeitern besondere Unterstützung gegeben?**

**Maike Timm:** Die ausländischen Mitarbeiter benötigen in der Regel etwas mehr Unterstützung als deutsche Absolventen, gerade sprachlich fehlt zu Beginn häufig

noch die Praxis. Auch in Bezug auf deutsche Normen und Vorschriften besteht Nachholbedarf, wenn sie nicht in Deutschland studiert haben. Aber das wird durch die große Motivation und Leistungsbereitschaft schnell aufgeholt.

**Steffanie Schügl: Wie haben die syrischen Ingenieure den Weg zu Ihnen gefunden?**

**Maike Timm:** Da wir immer gute Leute suchen, haben wir dauerhaft Stellenanzeigen auf unserer Webseite ausgeschrieben, auf die die Ingenieure sich beworben haben. Es handelt sich also um ganz normale Bewerbungsverfahren. Im Vergleich zu deutschen Bewerber\*innen ist die Einschätzung der Bewerbungsunterlagen meist schwieriger. Bis jetzt haben wir jedoch kaum negative Erfahrungen gemacht, so dass sich unsere Wege wieder trennen mussten. Dabei besteht im Vergleich zu deutschen Mitarbeitern kein nennenswerter Unterschied. Wir können andere Büros nur animieren, ausländische Fachkräfte einzustellen, denn sie können eine große Bereicherung für die Unternehmen sein.



## Seminare

Seminarprogramm der Ingenieurkammer Bremen im April und Mai 2021

**Dienstag, 27.04.2021**

9.30-17 Uhr

**Windlasten und Windwirkungen an Bauwerken des Hoch-, Ingenieur- und Industriebaus**

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. R. Höffer, IRS Ingenieurgesellschaft für Bautechnik mbH, Düsseldorf, und Prof. Dr.-Ing. M. J. Hortmanns, EZI-Ingenieure GmbH, Solingen.

**Montag, 03.05.2021/ Dienstag, 04.05.2021**

Jeweils 9.30-13 Uhr

**Crashkurs Bauleitung Teil 4: Nachtragsmanagement**

Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover

**Mittwoch, 05.05.2021**

13-18.30 Uhr

**HOAI im Wandel: Der Wert der Planung im Preis- und Leistungswettbewerb**

Online-Regionalkonferenz der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen sowie der Architektenkammern Niedersachsen und Bremen

**Donnerstag, 06.05.2021 / Freitag, 07.05.2021**

Jeweils 9-15 Uhr

**Starke Stimme – starker Auftritt: Fit auf der Baustelle und im Online-Meeting**

Online-Seminar mit Ute Bries, Bassum.

**Donnerstag, 06.05.2021 / Donnerstag, 20.05.2021**

Jeweils 14-17.30 Uhr

Vortragssaal und Hof der Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen

**Videoproduktion für Einsteiger: Mit einfachen Mitteln zum professionellen Video**

Workshop mit Indra Zilm, Bremen, mit maximal 12 Teilnehmern.

**VORSCHAU**

**Montag, 14.06.2021, und Dienstag, 15.06.2021**

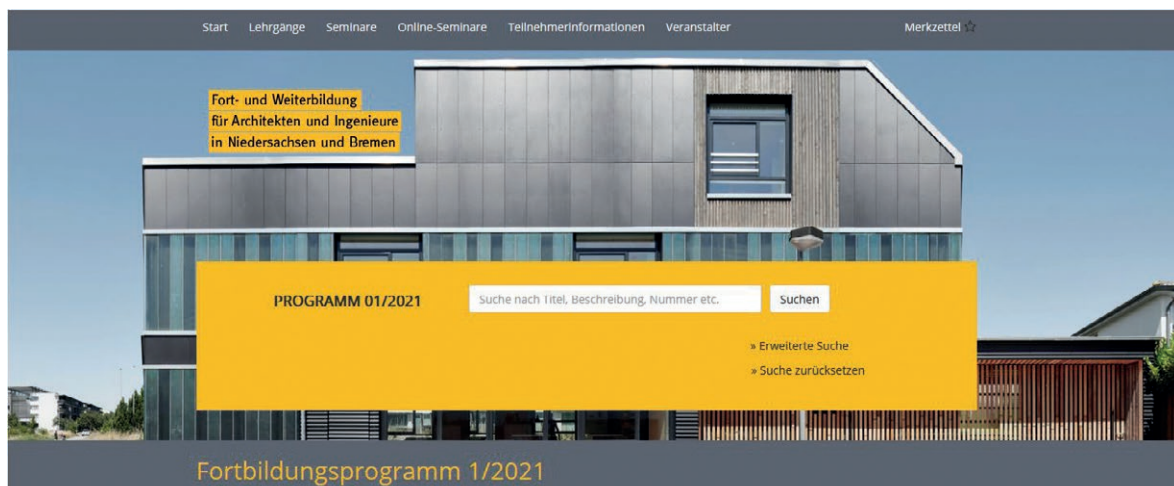
Jeweils 09:30 Uhr – 13:00 Uhr

**Brandschutz im Industriebau: Begriffe, Anforderungen und tabellarisches Rechnungsverfahren nach Abschnitt 6 IndBauRL**

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. (FH) Gunnar Buhl, Prüflingenieur für Brandschutz, hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH.

Anmeldungen und weitere Informationen:

[www.fortbilder.de](http://www.fortbilder.de)



Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln gegen eine Schutzgebühr von 1,53 € bezogen werden. Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN INGENIEURBLATT.

**Herausgeber:**

Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen  
Geeren 41/43  
28195 Bremen  
Telefon: 0421/16 26 890  
Fax: 0421/16 26 899

**Regionalredaktion:**

Kristin Kerstein